

# Vorschlag zu einer Konferenz neutraler Regierungen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - (1915)

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802896>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

staaten ist nun folgende Kommission gebildet worden: Für Dänemark: der frühere dänische Minister des Aeussern J. H. Denntzer und der frühere schwedische Minister des Aeussern Eric Trolle; für die Vereinigten Staaten: der frühere Gouverneur von Ohio Jutson Harmon und der hervorragende brasilianische Publizist und Chefredaktor der grossen Zeitung „Jornal do Comercio“ Dr. José Carlos Rodriguez. Als fünftes Mitglied wurde von den beiden Regierungen gemeinsam gewählt Jonkher J. London, Minister des Aeussern der Niederlande.

So geschehen während des Weltkrieges 1914/15, ist man versucht beizufügen.

\* \* \*

In einigen schweizerischen Zeitungen wurde nachfolgende Zusammenstellung der Verlustziffern bekanntgegeben, die — angeblich — aus dem Internationalen Rot-Kreuz-Bureau in Genf stammen soll. (?)

	Zentrilmächte:	Verbündete:
Gefangene	370,000	1,451,000
Tote	822,000	1,481,000
Verwundete	1,378,000	2,651,000
Krüppel	179,000	956,000
Total	2,749,000	6,529,000

Dieses seien die erlittenen Verluste bis Ende Februar, wobei jene auf den türkischen Kriegsschauplätzen nicht berücksichtigt sind. Hat diese Zusammenstellung unseres Erachtens weder Anspruch auf absolute Genauigkeit noch offiziellen Charakter, so ist ihr doch der Wahrscheinlichkeitswert nicht abzuspochen, weshalb wir sie hier wiedergeben.

Wahrlich, die Frauen ringsum dürfen stolz sein auf ihre tapfern Männer, Söhne und Brüder. Wahrlich, Gvatter Tod darf zufrieden sein mit seinen fleisigen Gehilfen. Sie haben ganze Arbeit getan. Euviva la guerra!

\* \* \*

Im englischen Unterhause teilte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen auf Anfrage hin mit, dass die Vertreter Grossbritanniens, Frankreichs und Russlands im August 1914 erklärten, dass diese Länder die Neutralität und Unabhängigkeit *Schwedens* respektieren und garantieren werden, solange Schweden die Neutralität beobachte. Auch von deutscher Seite wurden solche Erklärungen abgegeben.

\* \* \*

Einer Abordnung von französischen und russischen Grossindustriellen sagte der Bundesrat die Prüfung der Frage zu, ob nicht die Schweiz die Verproviantierung der Zivilbevölkerung der von den Deutschen und Oesterreichern besetzten südwestlichen Gebiete Polens im Einverständnis der okkupierenden Mächte mit monatlich etwa 10 Wagen Mehl vermitteln könne.

K. W. Sch.

### Vorschlag zu einer Konferenz neutraler Regierungen.

Der „Niederländische Anti-Oorlog Raad“ (Niederländische Anti-Krieg-Bund) hat am 3. August im Haag eine ausserordentlich gut besuchte Versammlung abgehalten. Ueber 30 Mitglieder des Rates selbst und die Abgeordneten von 42 Ortsgruppen und 120 angeschlossenen Vereinen waren zugegen, sowie verschiedene speziell Eingeladene, wie die bekannte Pazifistin Miss Emily Hobhouse und die Vertreterinnen

des Internationalen Frauenkomitees für einen dauerhaften Frieden.

Der Hauptpunkt der Beratung war der Vorschlag des Vorstandes, dass der Niederländische Anti-Krieg-Bund den Wunsch äussern solle, dass die niederländische Regierung die Initiative zur Einberufung einer Konferenz ergreifen solle, lediglich im Interesse des Friedens, zusammengesetzt aus speziellen Vertretern neutraler Mächte, welche Konferenz bis zum Ende des Krieges tagen soll in der Absicht, auch durch das Sammeln von Tatsachen und Angaben und das Beseitigen von Missverständnissen, welche einer Annäherung der Kriegführenden im Wege stehen, die Vermittlung vorzubereiten und, wenn die Stunde kommt, einzuleiten.

In der Erläuterung dieses Vorschlags lenkte der Vorstand die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass diese Ansicht schon mehrmals vertreten wurde, u. a. von der Regierung von Venezuela, wie auch von dem Internationalen Frauenkongress.

Der Vorschlag des Vorstandes unterschied sich aber wesentlich von der bekannten Ansicht Venezuelas, weil die Regierung dieses Staates eine Zusammenkunft verlangte im Interesse der Neutralen selbst, während der Vorstand des Anti-Krieg-Bundes die Tätigkeit der Konferenz beschränken will auf die Arbeit für die Wiederherstellung des Friedens.

In Hinsicht auf die vom Internationalen Frauenkongress vertretene Ansicht besteht der Unterschied darin, dass der Frauenkongress einen augenblicklichen Vermittlungsversuch beabsichtigt, indem billige Friedensbedingungen von der Konferenz entworfen und als Grundlage zur Vermittlung angeboten werden sollten, während der Niederländische Anti-Krieg-Bund es dahingestellt sein lässt, ob jetzt schon Vermittlung gute Aussicht habe, Erfolg zu erzielen, und deshalb für die erwünschte Konferenz von Neutralen keine bestimmte Aufgabe voraussetzt.

Der Hauptzweck dieses Vorschlages war, dass möglichst bald speziell zu diesem Zweck beauftragte offizielle Vertreter neutraler Mächte — an erster Stelle dachte man an die Vereinigten Staaten von Amerika, Dänemark, Holland, Norwegen, Spanien, Schweden und die Schweiz, sowie an den Papst — zusammen kommen sollen, um fortwährend gegenseitig zu beratschlagen über die Weise, wie man einen dauernden Frieden fördern könnte und damit man im ersten dazu geeigneten Augenblick zur Vermittlung fertig sei. Man darf hoffen, dass diese offizielle Konferenz verschiedener Neutraler besser und vollständiger als eine einzelne Regierung unterrichtet werden wird über alle Punkte, welche wichtig sein könnten für die Beurteilung des Moments und des Inhalts eines Vermittlungsantrags. Vielleicht wäre die Konferenz anfangs hauptsächlich nur ein internationales offizielles Bureau zum Einziehen derartiger Erkundigungen und Angaben.

Nachdrücklich wurde auch in der Erläuterung betont, dass, wo man im Vorschlag von Förderung des „Friedens“ redet, man selbstverständlich einen gerechten und dauerhaften Frieden meint, und dass man es für undenkbar hält, dass irgendein neutraler Staat seine Vermittlung anerbieten würde zu einem Frieden, der nicht die vollständige Unabhängigkeit Belgiens versichern würde.

Verschiedene Anträge und Amendemente wurden gestellt. Dies hatte zur Folge, dass der Vorstand dem Wunsche der Vertreterinnen des Internationalen Frauenkongresses entgegenkommend, die Worte bezüglich des Sammelns von Angaben und der Beseitigung von Missverständnissen aus dem Vorschlag strich, um über allen Zweifel zu erheben, dass die

Konferenz der Neutralen nicht unbedingt zuerst eine Untersuchung der Tatsachen anstellen soll, bevor sie einen Vermittlungsantrag macht. Andererseits wies der Vorstand darauf hin, im Gegensatz zu denjenigen, die meinten, dass der Augenblick für Vermittlung noch nicht gekommen sei, dass der Vorschlag ebenso wenig den bestimmten Wunsch enthalte für augenblickliche Vermittlung. Der Vorschlag des Vorstandes wolle der Konferenz der Neutralen vollständige Freiheit des Handelns gewähren. Die Hauptsache sei, dass die Konferenz zusammenkommt und wenigstens Vermittlung vorbereitet.

Der Vorschlag des Vorstandes, welcher jetzt den Text hatte, „dass die niederländische Regierung die Initiative zur Einberufung einer Konferenz nehmen solle, lediglich im Interesse des Friedens, zusammengesetzt aus offiziellen Vertretern neutraler Mächte, welche Konferenz bis zum Ende des Krieges tagen soll, in der Absicht, Vermittlung vorzubereiten und, wenn die Stunde kommt, einzuleiten“, wurde alsdann einstimmig angenommen.

Hinsichtlich der Werkstellung dieses Vorschlages durch den Vorstand wurde gleichfalls einstimmig angenommen, dass der Vorstand nicht nur den Wunsch zur Kenntnis der niederländischen Regierung bringen solle, sondern auch alle Ortsgruppen und angeschlossenen Vereine ersuchen werde, eine Bitte im Sinne der Resolution der niederländischen Regierung einzureichen.

Ein Vorschlag — aus taktischen Gründen, um in Deutschland keine Verstimmung gegen die Idee zu erregen —, die Bedingung bezüglich der Notwendigkeit der Unabhängigkeit Belgiens aus der Erläuterung zu streichen, wurde mit grosser Stimmenmehrheit verworfen.

Der Vorstand teilte mit, dass viele Telegramme aus dem Ausland (Amerika, Dänemark, Deutschland, England, Italien, Schweden und der Schweiz) eingegangen seien, enthaltend Sympathieversicherungen zu dem Vorschlag.

## X. Jahresbericht der Sektion Schaffhausen der Schweiz. Friedensgesellschaft.

(Erstattet vom Präsidenten.)

(Schluss.)

Was hat unser Schaffhauser Friedensverein in diesem vergangenen Jahr der Trauer und der Enttäuschung erlebt und getan?

Wir müssen unsern Rapport kurz fassen und werden gestehen, dass es sich nun nicht darum handeln konnte, am Arbeitsprogramm der Friedensvereine diesmal unentwegt festzuhalten, war doch jetzt überreiche Gelegenheit vorhanden, seinen Dienst den Unglücklichen und Heimatlosen zu schenken. Immerhin sind wir auch als Mitglieder des Friedensvereins nicht untätig geblieben.

Die Jahresversammlung wurde in gewohnter Weise wieder am 18. Mai in der „Randenburg“ abgehalten. Ein freundliches Orchester und gediegene Solovorträge wie auch Rezitationen verliehen dem Abend eine anmutige und würdige Stimmung. Wer hätte da an eine so furchtbare Zukunft denken mögen! Nachdem die obligatorischen Jahresgeschäfte ihre Genehmigung gefunden, wurde u. a. auch die Revision der Lokalstatuten von der Versammlung gutgeheissen. Für den seinerzeit aus dem Vorstande ausgetretenen Herrn Pfr. Löffler durften wir Herrn Lehrer Roth als Ersatz unter uns sehen.

Die Jahresversammlung des Schweiz. Friedensvereins zu Bern wurde von drei Vorstandsmitgliedern besucht und der Andenken herrliche nach Hause gebracht. Die Delegiertennummer des „Friede“ wurde, wenn auch erheblich verspätet, wieder jedem Mitglied zugestellt. Zudem wurde ein Aufruf an die „Mitglieder und Freunde der Friedensbewegung“ verfasst, der dem Jahresbericht beigelegt und zudem an zahlreiche Freunde abgegeben wurde. (Wir hatten die Freude, diesen Aufruf in der Märznummer dieses Jahres des „Friede“ abgedruckt zu finden und wissen der Redaktion dafür freundlichen Dank.)

Anlässlich einer Komiteesitzung wurde in ernsten Gedanken der Zeitlage und der Verluste unserer teuren Mitarbeiter und Mitkämpfer gedacht. Bertha von Suttner, Dr. A. Richter, Jean Jaurès und Frank sind Namen, die in der Friedenschronik einen guten Klang hatten und die die Welt schwer vermissen wird. Auch des Todes treuer Sektionsmitglieder wurde gedacht. Den alten und ehrwürdigen Pfarrherrn, der immer so regelmässig unsere Jahresversammlung besucht und geehrt hat, werden wir von nun an schmerzlich vermissen.

Der Weihnachtsaufruf des Zentralkomitees des Schweiz. Friedensvereins fand bei uns guten Absatz. In über 6000 Exemplaren wurde derselbe durch Schüler und durch die Post in Stadt und Landschaft von Schaffhausen und Umgebung verteilt und wissen wir, dass derselbe aufmerksame Leser gefunden hat.

Am 16. und 17. Januar referierte Herr Rich. Feldhaus in Schaffhausen wie in Neuhausen über den „Weltkrieg“ bei bestem Besuch. Die vielen farbenprächtigen Lichtbilder, die mit besonderm Effekte dargestellt waren, erweckten stille und teilnehmvolle Herzen; es war ein gar bewegtes Schauen, diese Totenfelder und die vielen Städtetrümmer.

Für Bestreitung der Unkosten wurde diesmal ein kleines Eintrittsgeld beschlossen, was aber dem Besuch keinen Eintrag tat.

Die Communiqués des Internationalen Friedensbureaus vom 6. und 7. Januar wurden angeschafft und zum Teil in den Schaffhauser Blättern wörtlich abgedruckt. Auf die Neukonstituierung dieses Bureaus hin gab der Schaffhauser Verein seinen Eintritt in den Bund der Friedensvereine.

Einige Vorstandsmitglieder wurden ersucht, in den ihnen angehörenden Vereinen Vorträge zu inszenieren, was gewiss für die Verbreitung der Sache auch in dunkler Zeit gute Früchte bringen wird.

Die Mitgliederzahl unserer Sektion ist von der Krisis der Zeitlage nicht allzu sehr berührt worden. Ungefähr 20 Austritten beim Bezug der Jahresbeiträge folgten 50 Neueintritte, so dass wir heute auf einer Mitgliederzahl von 217—220 angekommen sind. Unsere Kasse, die von jeher unser Sorgenkind gewesen ist, wurde gut verwaltet und weist am Ende des Berichtsjahres ein nicht unbefriedigendes Resultat auf. Unser Lesezirkel hat keine wesentlichen Veränderungen erfahren, nur beeinträchtigte das unregelmässige Erscheinen der grossen Fachschriften eine prompte Zirkulation. Die Einschränkungen der Berner Zeitschrift „Die Friedensbewegung“ bedauern wir sehr und möchten wir an dieser Stelle wünschen, dass auch die deutsche Ausgabe dieses internationalen Zentralblattes der Friedensbewegung bald wieder als ein Bedürfnis empfunden und eingeführt werden wird.

Gegenüber der Presse verhielten wir uns ziemlich ruhig; immerhin wurde bei bestimmten Gelegenheiten dann und wann eine Einsendung unsererseits erwirkt.

Und zum Schluss die bange, grosse Frage: „Was wird uns die Zukunft bringen?“ Es ist ja unmöglich, jetzt mitten im Chaos einer zertretenen Welt Behaup-